

Das Wesentliche der neuen Anschauung ist: die CORTISCHEN Zellen mit ihren Stäbchen müssen, damit eine Tonempfindung physiologisch zustande komme, lokal von der CORTISCHEN Membran sich trennen und an sie wieder anstoßen.¹

Dafs für eine Tonempfindung mindestens 2 Schwingungen erfordert werden, ist demnach nicht nur mit der Resonatoretheorie vereinbar, sondern wird aus ihren genauer untersuchten Voraussetzungen als notwendig erkannt. — Die vorliegende Arbeit bedeutet, wie ich glaube, einen wesentlichen positiven Fortschritt unserer Einsicht in das Verhalten des im Ohre anzunehmenden Resonanzapparates. Wir verdanken diesen Fortschritt in erster Linie jener intimen Kenntnis der histologisch-anatomischen Verhältnisse und ihrer embryologischen Entwicklung, die den Verf. immer ausgezeichnet hat.

F. KRUEGER (Leipzig).

E. CAVANI. **Se esista un mancinismo vasomotorio. Ricerche col quanto volumetrico.** *Bollettino della Società medico-chirurgico di Modena* 5 (1), 1901—1902. 18 S. Auch: *Arch. ital. de Biol.* 36 (1), 183—201. 1901.

Der Verf. experimentierte auf einer grossen Anzahl rechts- und linkshändiger Personen, um zu erfahren, ob auf einen gegebenen äusseren Reiz die vasomotorische Reaktion in dem einen Gliede stärker sei als in dem anderen. Er registrierte gleichzeitig die plethysmographischen Kurven beider Hände. Als äussere Reize dienten akustische Eindrücke, zur Bestimmung der Rechts- oder Linkshändigkeit wurde ein gewöhnliches Dynamometer, zur Bestimmung des Empfindlichkeitsunterschiedes der beiden Hände der WEBERSCHE Zirkel verwandt. Es ergab sich, dafs im allgemeinen in der Körperhälfte, welche eine grössere Muskelkraft besitzt, auch die vasomotorische Reaktion eine intensivere ist als in der anderen. Der Zeitunterschied im vasomotorischen Reflex kann nach dem Verf. einen Wert von fast einer Sekunde annehmen.

KIESOW (Turin).

ERNESTO CAVANI. **Se esista un mancinismo vasomotorio.** *Rivista sperimentale di freniatria* 28 (2, 3), 277—288. 1902.

CAVANI hat die Frage untersucht, ob die Linksseitigkeit sich auch im Bereiche des vasomotorischen Nervensystems finde, und ob sie in bestimmter Abhängigkeit zu der motorischen und sensorischen Linksseitigkeit stehe.

¹ Manche Anatomen werden vielleicht einwenden, die Stäbchen oder Haare der CORTISCHEN Zellen seien mit der Grundfläche der Membr. CORTI organisch verwachsen. Dafs dem nicht so ist, davon hat der Hr. Verf. mich an zahlreichen embryologischen Präparaten überzeugt. Die CORTISCHE Membran wird ursprünglich von den Zellen der HUSCHKESCHEN Zähne und den — später degenerierenden — des sog. grossen Wulstes ausgeschieden; erst allmählich wächst sie nach dem kleinen Wulste hin, und schieben sich die Pfeiler- und die DEITERSCHEN Stützzellen mit den dazwischenliegenden CORTISCHEN Zellen unter sie, wie unter einen Fremdkörper. Im entwickelten Ohre zeigt die Leiste der CORTISCHEN Membran an den Berührungsstellen der Stäbchen mikroskopisch deutliche Einkerbungen, die in der oben wiedergegebenen Weise eine physiologische Erklärung finden.

Letztere untersuchte er mittels der WEBERSchen Tastkreise, die Körperkraft mit dem Dynamometer, die vasomotorische Erregbarkeit mit Hilfe PATRIZIScher Handschuhe; die Reaktion der Vasomotoren auf ein akustisches Geräusch wurde durch MAREYSche Trommeln gleichzeitig aufgeschrieben. Unter den 12 untersuchten Personen waren 8 Links-, 4 Rechtshänder. Die Rechtshänder zeigten dreimal gleiche Empfindlichkeit für Berührung, einmal eine Bevorzugung der rechten Seite; unter den Linkshändern 5 Bevorzugung der linken, einer der rechten Seite, zwei Gleichheit. Die vasomotorische Erregbarkeit war weniger deutlich abhängig von dem motorischen Überwiegen einer Seite. Unter den Linkshändern trat die Reaktion auf den Reiz 7 mal schneller links als rechts auf, unter den Rechtsern jedesmal rechts früher. Dagegen war die Stärke der Reaktion, gemessen an der Gröfse des Anschlags und seiner Dauer sehr wechselnd, so dafs kaum ein sicherer Schluss zulässig ist.

ASCHAFFENBURG.

A. CASARINI. **L'ergografia crurale (elettrica e volontaria) in talune condizioni normali e patologiche.** *Bollettino della Società medico-chirurgica di Modena* 1900—1901. 36 S. Auch: *Compte rendu du V. Congrès int. de Physiologie. Arch. ital. de Biologie* 36 (1), 124—160. 1901. 1208

Der Verf. arbeitete mit PATRIZIS Schenkelergraph (ergografo crurale) und führte mit diesem im physiologischen Institut der Universität Modena eine Anzahl von Versuchen aus über die Leistungsfähigkeit des M. quadr. cruc. in normalem und pathologischem Zustande. Gleichzeitig wurden mit Mossos Ergograph analoge Versuche am Flex. med. der Hand angestellt.

In einer ersten Versuchsreihe suchte C. an sich selbst wie an einem Kollegen die Tageskurve der Schenkelermüdung zu bestimmen. Es ergab sich, dafs das Bein während des Tages schneller ermüdet als der Arm, dafs es aber andererseits ebenso wie der Arm am Nachmittage ein Maximum der Leistungsfähigkeit zeigt, wohingegen sein Arbeitswert in den Abendstunden gegenüber dem der Morgenstunden beträchtlich herabgesetzt ist. Diese am Ergogramm des oberen Gliedes, wie es scheint, abweichende Tatsache sucht der Verf. aus einer gröfseren Anhäufung chemischer Stoffe zu erklären, die, sei es durch häufigeren Gebrauch des Beins gegenüber dem Arm oder durch die beständige Belastung des Gesamtkörpers, verursacht werde.

In einer zweiten Serie von Versuchen verglich der Verf. das Schenkelergramm alter mit dem jüngerer Personen. Er fand in den entsprechenden Kurven einen gröfseren Unterschied zwischen der Ermüdung der Beinmuskeln alter und jüngerer Personen als zwischen der ihrer Armmuskeln.

In weiteren Versuchen wurde der Einfluss der Beschäftigung und der physischer Übungen, wie das Heben des Körpers auf den Fufsspitzen, das Heben von Gewichten, der Sprung, der Marsch, das Treppensteigen u. s. w. untersucht. Der Verf. fand den gröfsten Ermüdungswert des Beins nach dem Heben des Körpers auf den Fufsspitzen, diesem folgten die Ermüdung nach dem Marsche, nach dem Treppensteigen u. s. w. Ebenso ergab sich eine beträchtliche Herabsetzung der Muskelkraft nach einer künstlich hervor-